

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1890

39 (1.4.1890)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Anzeiger

Einrückungsgebühr für die feingepaltene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S. die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Abonnementpreis für hier und auswärts, frei in's Haus geliefert nur 1 M. 50 S.

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Dem Fürsten Bismarck zum Geburtstage.

Sei froh gegrüßt an diesem Frühlingstage,
Der jährlich mahnt, daß Du uns unverloren —
Raflos am Werk, dem Du Dich zugeschworen,
Das Auge wach, die Faust bereit zum Schlage.

Du Ewig-junger, trotz des Alters Plage:
Der Zukunft Wagen fährt aus Deinen Thoren;
Du Riese, wie aus Mythenzeit geboren:
Wo ist ein Geist, der Deinen übertrage?

Durch gut und böß Gerücht sah'n wir Dich schreiten;
Wie oft der Kopf gewagt, mit Dir zu streiten —
Zeit knüpfen uns des Dantes heil'ge Bande;

Und was dies Jahr auch bringt im Zug der Zeiten:
Will's Gott, Dein Geist soll stets das Steuer leiten,
Dem Kaiser treu und treu dem Vaterlande!

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 28. März. Der Großherzog und die Großherzogin sind Mittwoch Nachmittags 1/3 Uhr von Berlin abgereist und begaben sich zunächst nach Weimar. Die höchsten Herrschaften haben Weimar heute Nacht verlassen und sind heute Mittag gegen 12 Uhr in Karlsruhe eingetroffen.

Karlsruhe, 26. März. 32. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Präsident Lamey eröffnet um 10 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Ministerpräsident Turban und Regierungskommissäre. Sekretär Greiff verliest die neu eingelaufenen Eingaben, darunter eine Petition des freisinnig-demokratischen Wahlvereins Forzheim betr. die Aufhebung der indirekten Wahlen zum Landtag. Präsident Lamey teilt mit, daß verschiedene Wünsche hervorgegangen seien, die Beratung der Petition der Handelskammer Heidelberg u. a., die Abänderung des § 85 der Städte-Ordnung betr., heute von der Tagesordnung abzulehnen. Er fragt das Haus, ob es damit einverstanden sei. Abg. v. Buol bedauert, daß die bürgerliche Tagesordnung noch mehr eingeschränkt werde. Präsident Lamey teilt dieses Bedauern. Die Kammer erteilt der Ablegung dieses Kommissionsberichts von der Tagesordnung ihre Zustimmung. Minister Turban legt hierauf der Kammer einen Gesetzentwurf vor betr. die teilweise Abänderung der Gemeindeordnung. Dieser Gesetzentwurf wird dem Präsidenten übergeben und hierauf in die Tagesordnung eingetragen. Abg. Strübe erstattet Bericht Namens der Petitionskommission über die Bitte des Altuars Dieß in Bühl um Gehaltsfeststellung betr. Abg. Klein-Wertheim erstattet Bericht der gleichen Kommission Bericht über die Bitte des Bureaudieners a. D. Mathias Schneider von Reunfingen um Erhöhung seiner Pension. Der Antrag wird angenommen. Abg. Frey erstattet für die gleiche Kommission Bericht über die Bitte des Tagelöhners Philipp Ulrich von Dörsenheim, Wiederaufnahme seiner Entschädigungslage betr. Der Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung wird ebenfalls debattelos angenommen. Schluß 11 Uhr. Nächste Sitzung Freitag.

— 28. März. 33. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Die Verhandlung der allgemeineren Finanzlage und der Wirkungen des Beamtengesetzes werden getrennt. Von Rednern aller Parteien wird die Frage steuerlicher Erleichterungen Angesichts insbesondere der vorzüglichen Finanzergebnisse von 1889 angeregt, sei es durch größere Zuwendungen an die Kreise, sei es durch Erleichterung der Gemeindefürsorge, sei es durch direkte Steuerermäßigung. Es sprachen u. a. hiefür Friedrich, Frank, Hug, Muser, Wittmer.

Baden-Baden, 28. März. Die Kronprinzessin von Schweden wird Ende April zu längerem Aufenthalte hier eintreffen und im großh. Schlosse Wohnung nehmen.

Berlin, 27. März. Nachdem Graf Adensleben die Berufung als Staatssekretär des Aus-

wärtigen Amtes abgelehnt hat, ist jetzt der badische Generalleutnant am hiesigen Hofe und Bundesratsbevollmächtigter Freiherr v. Marschall für dieses Amt in Aussicht genommen worden und hat die an ihn ergangene Berufung angenommen. — Die konservative und die freikonservative Fraktion des Abgeordnetenhauses stellten, wie die nationalliberale Fraktion dies bereits gethan, Entwürfe zu Adressen fest, und verlihen dieselben mit den Unterschriften der Fraktionsmitglieder. Beide Adressen sollen am 1. April dem Fürsten überreicht werden.

— 29. März. Fürst Bismarck lehnte definitiv den Titel „Herzog von Lauenburg“ ab. — Der Kaiser lud für heute Abend die Sektionsvorstände der Arbeiter-Konferenz ein. — Nach einer Brüsseler Meldung soll der Rücktritt Bismarck's angeblich zusammenhängen mit der Einberufung eines von Deutschland unter Zustimmung Rußlands und Frankreichs geplanten europäischen Kongresses. (?)

— 29. März. Die „Nordd. Allg. Z.“ schreibt, es seien dem Fürsten Bismarck anlässlich seines Scheidens aus dem Dienste so zahlreiche theilnehmende Kundgebungen zugegangen, daß es ihm ohne amtlichen Beistand und im Orangete des Umzuges nicht möglich ist, dieselben einzeln zu beantworten. Fürst Bismarck bitte daher, seinen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

Nachdem Fürst Bismarck gestern am Sarge des Kaisers Wilhelm I einen Kranz niedergelegt hatte, verabschiedete er sich heute bei allen königlichen Prinzen. Vor seinem Palais in der Wilhelmstraße ist eine nach Tausenden zählende Menge versammelt, welche die Abfahrt der fürstlichen Familie erwartet.

Am 5 Uhr fuhr Fürst Bismarck aus dem Palais nach dem Bahnhof in der Uniform der Kürassiere in offenem Wagen. In einem zweiten folgte die Fürstin mit der Begleitung. Eine tausendköpfige Menschenmenge brachte stürmische Hurraufe aus, welche sich bis zum Bahnhof fortsetzten. Die Fenster an den Straßen waren dicht besetzt und wurde unausgesetzt mit den Tüchern gegrüßt. Nur langsam konnte der Wagen sich vorwärts bewegen, immer von der Menge verfolgt. Auf dem Perron war eine Schwadron Gardesürassiere zu Fuß anwesend mit der Regimentsmusik, sämtliche Minister, das ganze diplomatische Corps, sowie die Hof- und Staatswürdenträger sammt der Hofgesellschaft. Der Andrang des Publikums war ungeheuer. Berge von Bouquets waren in den Wartsälen aufgelegt, die festlich geschmückt waren. Der Fürst und die Fürstin nahmen den herzlichsten Abschied. Um 5 Uhr 40 Minuten fuhr der Zug ab. Die „Post“ bezeichnet die Meldung, daß Fürst Bismarck den Herzogentitel abgelehnt habe, für unrichtig.

— Von dem Rücktritt des Fürsten Bismarck hat der Kaiser selbst auf telegraphischem Wege allen deutschen Bundesfürsten Mitteilung gemacht. Unter diesen Telegrammen soll dasjenige an den König von Sachsen besonders hervorhebenswert sein, weil Kaiser Wilhelm, dem „Dresd. Tagblatt“ zufolge, in demselben betont hat, daß er wesentlich, um Deutschland das Leben und den Rat des hochverdienten Fürsten noch recht lange

zu erhalten, das Abschiedsgesuch desselben genehmigt habe.

— Wie die „National-Ztg.“ erfährt, dürften den an die verbündeten Kabinete ergangenen Mitteilungen über die Fortsetzung der bisherigen Politik Deutschland's demnächst mündliche Bepfehlungen der leitenden Staatsmänner folgen.

— Die Arbeiterschutzkonferenz beschloß laut „Münchener Neueste Nachr.“ bezüglich der Vorbeugung von Bergarbeiterstreiken auf den Vorschlag des englischen Vertreters Dale die Einführung des bewährten Systems, wonach Arbeitervertreter berechtigt sind, Einsicht in die Verwaltungsbücher zu nehmen und alle drei Monate gemeinsam mit den Eigentümern Löhne, die angemessen den Kohlenpreisen sind, festzusetzen. Es wurde ein Schreiben des Kardinals Rampolla in lateinischer Sprache an Bischof Kopp verlesen, worin der Papst den Erfolgen der Konferenz Glück wünscht. Die Konferenz nahm lediglich Kenntnis davon.

Ausland.

Wien, 28. März. Nach der „Korr. de l'Est“ soll den deutschen Manövern in Schlesien außer dem Kaiser Franz Josef, dem Erzherzog Franz Ferdinand, dem König von Sachsen und anderen deutschen Bundesfürsten auch der König Humbert von Italien beiwohnen.

Rom, 29. März. Die Opposition gegen Crispien sich zu. Der als Organ der Hofkreise bekannte konservative „Fanfulla“ erwidert den Offiziösen, welche gerade in dieser Zeit die Fortführung der auswärtigen Angelegenheiten durch Crispien als unerlässlich bezeichneten, daß, wenn der Rücktritt Bismarck's die Deutschen nicht erschrecke, auch Italien nicht zusammenbrechen würde, wenn Crispien ginge. Dies zu glauben, wäre demütigend für die Nation und unwürdig für die Krone.

— 29. März. Das Gerücht, Kaiser Wilhelm werde im Herbst nach Rom kommen, tritt hier mit Bestimmtheit auf.

Brüssel, 28. März. In den hiesigen Hofkreisen ist von einer Verlobung der österreichischen Kronprinzessin Stephanie mit dem Erzherzog Franz Ferdinand nichts bekannt.

Paris, 27. März. Der hiesigen Polizei ist erhöhte Wachsamkeit anbefohlen worden, weil Boulanger's Ankunft wieder einmal bevorstehen soll.

London, 28. März. Wie „Daily News“ aus Petersburg meldet, hat der Zar eine Untersuchung bezüglich der sibirischen Gefängniszustände angeordnet.

— 29. März. Aus Haiti wird der Ausbruch einer Revolution gemeldet. Die Aufständischen lieferten den Regierungstruppen eine heisse Schlacht, deren Ausgang noch unbekannt ist.

Rio de Janeiro, 29. März. Die hiesige Garnison befindet sich in Aufruhr. Die Offiziere wiegeln die Soldaten auf.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 29. März.** Gestern nachmittag 4 Uhr wurde der sterbliche Teil der Frau Posthalter Wwe. Sophie Höchstetter zur ewigen Ruhe gebettet. Die aus nah und fern herbeigekommenen

Leidtragenden folgten in langem Zuge, wie er kaum je hier gesehen wurde, dem mit vielen kostbaren Blumen und Kränzen geschmückten Sarge — hierdurch Zeugnis gebend von der Liebe und hohen Verehrung, welche die Berewigte bei allen Tausenden, die sie kannten, in reichstem Maße genoss; Zeugnis gebend aber auch von der aufrichtigen Trauer über den Verlust dieser so seltenen Frau. Ihrer Tüchtigkeit als Wirtin und ihrem stets gleichbleibenden freundlichen Verkehr mit den Gästen verdankt die „Post“ in Sinsheim vorzugsweise ihren bis in die weiteste Ferne dringenden vorteilhaften Ruf. Aber auch in der Land- und Gartenwirtschaft bekundete die Berewigte ein hervorragendes Verständnis. Voll hochherziger Gesinnung, begeistert für alles wahrhaft Gute und Schöne, voll tiefer Religiosität und bergewinnendster Liebenswürdigkeit gegen Jedermann, zeichnete die selig Entschlafene sich ganz besonders durch ihre täglich geübte edle Wohlthätigkeit den Armen und Bedürftigen gegenüber aus. Ein gesegnetes Andenken bleibt ihr daher weit über das Grab hinaus in den Herzen aller, die sie kannten und liebten, gesichert. Bei aller Trauer um den allgemein empfundenen schweren Verlust muß es doch mit Dank gegen die gütige Vorsehung erfüllen, daß die nun in Gott Ruhende von den Leiden eines langen Krankensagers verschont blieb. Sanft ruhe ihre Asche!

+ **Sinsheim**, 30. März. Die Anzeichen sind jetzt endlich vorhanden, daß es nun doch Frühling werden muß. Aus mildem Süden zieht der Lenz übers Land und weckt knospende Leben in Wald und Busch. Auch die Schulprüfungen wagen sich nach und nach in die Öffentlichkeit, das sicherste Zeichen, daß es nun doch Frühling werden muß. Es war in jeder Weise ein leichter Frühlingstag, der uns am 28. März in der Aula der höheren Bürgerschule zur Schlußprüfung der höheren Mädchenschule führte. Ein frischer, fröhlicher Hauch wehte durch dieselbe. Taktvoll klangen die Lieder, verständnisvoll wurden die Gedichte deklamirt. Mit gewohnter Präzision wurden die Fragen beantwortet. In allen Fächern trat zu Tage, daß mit großem Fleiß von Lehrenden und Lernenden im vergangenen Jahre gearbeitet worden ist. In den fremden Sprachen, in welche die bewährte Kraft von Fr. Wölfler einführt, weisen die Schülerinnen nicht minder hervorragende Kenntnisse auf, wie in der deutschen Sprachlehre, in Geographie und sonstigen Realfächern, in Litteratur und Geschichte, in welche sich das übrige Lehrpersonal unter der gebiegenen Leitung des Vorstandes, Herrn Professor Ritter teilt. Selbst in den fernsten Weltteilen und Meeren fühlen sich sogar die jüngsten Jahrgänge der Mädchen daheim, mit den Dichtern stehen sie auf vertrautem Fuß. Was uns besonders lobenswerth erscheint, ist, daß man die Schülerinnen nicht nur in die Weltgeschichte im Allgemeinen einführt, sondern auch die badische Geschichte traktierte. Es bezeichnet das einen wesentlichen Fortschritt, daß man nicht nur das docirt, was die alten Griechen und Römer in längstverklungenen Tagen vollbrachten, sondern daß man die jungen Gemüther mit der Geschichte des eigenen Volkes und Landes erfüllt und sie zur Vaterlandsliebe durch die Thaten der Väter begeistert. Mit gutdurchgeführten Chören und der Verkündigung der Promotionen schloß um die Mittagsstunde die Prüfung. Mögen nun die wohlverdienten Osterferien Lehrer und Schülerinnen wieder ersüßen, damit im kommenden Schuljahr neuer Eifer sich entfalte. Bis dorthin wird die höhere Mädchenschule ihr eigenes schmuckes Heim beziehen, dessen weite, lichte Säle einer noch größeren Zahl von Schülerinnen Raum gewähren. Der trefflichen Anstalt wünschen wir immer ausgedehntere Benützung.

* **Sinsheim**, 30. März. Dem letzter Tage ausgegebenen 21. Jahresbericht der landw. Winterschule für den Kreis Heidelberg entnehmen wir folgende Angaben. Die Anstalt war von 20 Schülern besucht, die sich auf folgende Amtsbezirke verteilen: Eppingen 12, Sinsheim 2, Wiesloch 1, Heidelberg 1, Bretten 1, Mosbach 2, Brackenheim 1. Da 4 junge Leute die Schule zum zweiten Mal besuchten, so konnte zur Errichtung eines zweiten Kurfes geschritten werden. Der Gesundheitszustand der Schüler war kein günstiger, da viele von der Influenza ergriffen wurden. Das Betragen der Schüler in und außerhalb der Schule war ein sehr befriedigendes. Um das in der Klasse ge-

lernte zur Veranschaulichung zu bringen, wurden mehrere bedeutende Viehmärkte in Heilbronn, die Sammlungen in Karlsruhe, das Schloßgut in Sulzfeld und der Dammhof bei Adelshofen besucht. Von dem Groß-Ministerium des Innern, der Centralstelle des landw. Vereins, den landw. Bezirksvereinen Eppingen, Heidelberg, Sinsheim, Wiesloch und von dem Gemeinderat Eppingen wurden namhafte Beiträge zu Prämien und Stipendien für die Schüler bewilligt. Herr Ministerialrat Buchberger, Herr Baron v. Gemmingen, Vorsitzender des Aufsichtsrates, Herr Oberamtmann Saur, stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates und Vorstand des landw. Bezirksvereins, und Herr Bürgermeister Ventel beehrten die Schule mit ihren Besuchen und wohnten dem Unterricht bei. Die öffentliche Prüfung fand gestern statt.

* **Sinsheim**, 31. März. Allüberall im deutschen Reich schickt man sich an, den 1. April, den 75. Geburtstag uneres scheidenden großen Reichskanzlers Fürsten Bismarck festlich zu begehen. Auch unsere Stadt wird dem Manne, dem vor allem unser deutsches Vaterland seine Einheit und Macht zu verdanken hat, den Zoll dankbarer Verehrung in einem morgen Abend im „Löwen“ abzuhaltenen Bankett darbringen, wozu auch an dieser Stelle Jedermann freundlich eingeladen sei.

+ **Grombach**, 29. März. Von Herrn Stationsvorstand Kastner erfahre ich, daß die Guts-pächter von Bockschast, Neubaus zc. im verflossenen Jahre 490 600 Liter Milch nach Heidelberg und Mannheim geliefert hatten. Rechnet man den Liter zu 15 Pfg., so ergibt sich hieraus der ansehnliche Erlös von 73 590 Mark. — Angelockt durch die hohen Viehpreise, soll dem Vernehmen nach ein Mann in dem Orte X eine Kuh um den hübschen Preis von 395 Mark verkauft haben. Da hiedurch die Milchquelle verstopfte, so erfann der ersünderische Hausherr für seine lieben Kleinen einen neuen, recht frischen Morgenbrant: er präsentierte denselben mit wohlwollendem Lächeln — eine Kläse Most! — Mit Freuden begrüßen unsere Landwirte das herrliche Frühlingswetter. Die Saat ist zum größten Teil dem Schoß der Erde anvertraut und die in der Erstlingsfarbendracht prangenden Gärten zeugen nicht minder von der rührigen Geschäftigkeit der Bewohner. Der junge Lenz macht seinem Namen alle Ehre und wäre sehr zu bedauern, wenn später noch einmal Nachfröste eintreten würden.

X **Reidenstein**, 30. März. Bei der heute stattgefundenen Generalversammlung des Militärvereins wurde Herr Gemeinderat Steiß zum Vorstand wiedergewählt und Herr D'Herbert in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein zum 2. Vorstände ernannt. Herr Hottenstein erstattete einen mit großem Interesse vernommenen Bericht über seine Erlebnisse und die Sehenswürdigkeiten in Berlin, wohin er zum ausw. Amte berufen wurde. Näheres hierüber im nächsten Blatte.

— Der Premierlieutenant Stoll, welcher einen meuchlerischen Mordversuch auf Hauptmann Salm ausführte, ist ein Sohn wohlhabender Eltern in Heidelberg; Salm stammt aus Aachen. Letzterem ist ein Stück Blinddarm ausgeschnitten, sein Zustand ist sehr ernst, jedoch nicht hoffnungslos. Der Vorfall ist an den Kaiser berichtet.

— Aus Baden. Vor einigen Tagen stürzte in der Anlage zu Heidelberg ein Mann beim Absägen eines Astes samt diesem vom Baum, wodurch er sich an der Hand schwer verletzte und durch den Ast die Telegraphenleitung beschädigt wurde. — Bürgermeister Amthauer in Wertheim ist am Donnerstag an einem Schlagfluß plötzlich gestorben. Der treffliche Mann hatte sich seither guter Gesundheit erfreut und wurde vom Tode mitten in der Arbeit ereilt.

— Fünftausend Einwohner von Gomburg werden zum Geburtstag des Fürsten Bismarck demselben in Friedrichsruh einen Facelzug darbringen.

— Saarburg, 26. März. In der gestrigen Nacht fand auf dem Rückenhof ein schrecklicher Raubmord statt. Zwei Schweizer, welche auf genanntem Hofe in Dienst standen, überfielen einen 60jährigen Knecht und erschlugen ihn mit einem Hammer. Der Ermordete hatte vor einiger Zeit von dem Pächter des Hofes 40 Mk. erhalten. Dieses Geld zu nehmen war der Grund zum Morde.

— Die Verurteilung des Gensdarmen Müller, die am Dienstag in Köpenick bei Berlin stattgefunden hat, hat sich zu einer großen Kundgebung gegen die Sozialdemokratie gestaltet. Sämtliche Vorgesetzte, vom Oberpräsidenten bis zum Land-

rat, waren erschienen, die Zahl der Teilnehmer wird auf 4000 geschätzt.

— Aus Bari (Italien), 28. März meldet man der „Wiener Presse“: Der Chef des Bankhauses Diana in Bari, das mit 15 Millionen Lire fallierte, Marquis Giovanni Diana, Senator des Königreichs, wurde verhaftet und nach Rom gebracht. Diese Verhaftung erregt ungeheures Aufsehen. Auch der Schwiegersohn, sowie der Sohn Dianas, Michele Diana, ferner der Procurist Delmarchese wurden verhaftet.

— Ein furchtbarer Cyclon verwüstete am Donnerstag das Ohio-Thal von Cincinnati bis nach Kairo. In Louisville wurden 300 Häuser zerstört und das Eisenbahnstationsgebäude in den Strom geschleudert. Das Rathaus stürzte gerade zu einer Zeit ein, in welcher ein großer Ball darin abgehalten wurde. Nach einer Meldung sind dabei mindestens 200, nach anderen Berichten 300 Personen umgekommen. Viele Häuser gerieten in Brand und zahlreiche Bewohner fanden in den Flammen ihren Tod. Der Gesamtverlust an Menschenleben wird auf 800 angegeben. Aus zahlreichen kleineren Städten des Mississippi-Thales werden Ueberschwemmungen mit Verlust von Menschenleben gemeldet. (Neuere Meldungen beziffern den Menschenverlust mit 1500.)

— (Gesichtspunkt der Tochter.) Die junge Dame hat mit dem Bruder das Theater besucht und kommt ganz begeistert nach Hause. Mama: „War denn in dem Stück gar keine Liebesgeschichte?“ — Tochter: „Liebe? Nein. Wie wäre das möglich gewesen? Die Hauptpersonen waren Gatte und Ehefrau.“

— Ein alter Junggeselle findet ein Haar in der Suppe. Mit freudlichem Lächeln wendet er sich zur Köchin mit der Bemerkung: „Ich danke Ihnen, Josephine, für das zarte Angebinde. Ich bitte nur, mir dasselbe das nächste Mal in einem Medaillon zu servieren.“

Sinsheim. (Eingesandt.) Da das Frühjahr jetzt wieder herbeigezogen ist, so sei an dieser Stelle auf einen sehr großen, den hiesigen städtischen Verhältnissen direkt zuwiderlaufenden Mißstand aufmerksam gemacht. Dieser betrifft nämlich den Sinsheimer Gäns-garten, wodurch vermöge seiner seitigeren Lage die Bewohner der Eisenbahn- und Hauptstraße, und beim Entlassen der Gänse aus dem Garten insbesondere die mit den Fügen ankommenenden und weggehenden Fremden durch den dadurch entstehenden Staub auf eine Art belästigt werden, daß unter den Bewohnern immer mehr die Frage laut wird, ob es denn nicht ein Akt der Billigkeit wäre, diese „angenehme“ Zugabe der Häuserbewohner der betreffenden Straßen, welche seit Urzeiten schon damit beglückt sind, auch einmal einem anderen Stadtteil, wo die Gänsezüchtereien zu Hause sind, zu Gute kommen zu lassen. Wenn diese angeführten Gründe der zuständigen Behörde nicht genügen sollten, so sei hiermit noch ein weiterer Mißstand angeführt, welcher eigentlich schon von Seiten eines Viehschutzvereins hätte angeregt werden sollen: daß nämlich die armen Vieherden ganzen heißen Sommer über, anstatt in frischem Wasser — das ja zu ihrem Günstigen gehört — in einer dicken schlammigen Pfütze zubringen müssen, was ihrer Gesundheit gewiß nur von Nachteil ist. Schließlich erlaubt sich Einsender dieses noch den Vorschlag zu machen, den Gäns-garten an die Waibach zu verlegen und zwar links an der Waibachter Straße beim Uebergang derselben über den Bach. Frisches laubendes Wasser bietet sich dort den Tieren in hinreichender Menge. Mögen diese gutgemeinten Worte an maßgebender Stelle auf günstigen Boden fallen. Sicher würden dann die Bewohner der Eisenbahn- und Hauptstraße sich zu wärmstem Danke verpflichtet fühlen.

Schiffahrtsnachrichten.

Mitgeteilt durch die Agentur E. L. Sickingen, Sinsheim.

Bremen, 29. März. Der Schnelldampfer „Trave“, Kapitän W. Billigerod, vom Nordd. Lloyd in Bremen, welcher am 19. März von Bremen und am 20. März von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer „Rhein“, Kapitän W. Kuhlmann, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 13. März von Bremen abgegangen war, ist heute 8 Uhr morgens wohlbehalten in Baltimore angekommen.

Marktberichte.

Heidelberg, 29. März. (Marktpreise.) — Heu per Ctr. 2.60 bis 2.90 Mk., Stroh per Ctr. 2.50 bis 2.80 Mk., Butter in Ballen 0.80 Mk. bis 0.90 Mk., Butter in Pfund 1.10 bis 1.20 Mk., Eier per Hundert 5.— bis 6.— Mk., per Stück 5 bis 7 Pfg., Kartoffeln, per Ctr. 2.20 bis 2.50 Mk.

Mannheim, 27. März. (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Kilo. Preise in Mark.) Weizen, pßälzer 21.50 bis 21.75, Norddeutscher 21.25 bis 21.75, Azima 21.25 bis 21.75, Girta 21.25 bis 21.75, Amerik. Winter 21.— bis 21.50, Theobora 22.— bis —.—, Taga nrog 21.— bis 21.75, Kernen 21.50 bis 21.75, Roggen, pßälzer 18.— bis 18.25, Russischer 17.75 bis 18.—, Gerste, hiesiger Gegend 20.50 bis —.—, Pßälzer 21.— bis 21.25, Ungarische —.— bis —.—, Hafer, badischer 16.75 bis 17.—, Württemb. Alp. 18.50 bis 18.75, Russischer 18.— bis 18.50, Mais, amerikan. 12.— bis 12.25, Donau 12.— bis 12.25, Kohlraps, deutscher neuer 33.50 bis 34.—.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Das Militärerbschaftsgeschäft pro 1890 betr.
Nr. 5958. Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen im Amtsbezirk Sinsheim findet am

Dienstag, den 22. April,
Mittwoch, den 23. April,
Donnerstag, den 24. April,

jeweils Vormittags präcis 8 Uhr beginnend im Rathaus zu Sinsheim statt. Es haben zu erscheinen sämtliche im Aushebungsbezirk wohnhafte Militärpflichtigen, welche noch keine endgültige Entscheidung durch die Ersagbehörden erhalten haben, oder von der Bestellung zur Musterung nicht ausdrücklich entbunden sind und zwar am

Dienstag, den 22. April, vorm. präcis 1/8 Uhr

sämtliche Bestellungspflichtige der Jahrgänge 1890, 1889, 1888, sowie diejenigen noch älterer Jahrgänge aus den Gemeinden: Adersbach, Babstadt, Vargen, Bodschaff, Daisbach, Dühren, Ehrstädt, Eichtheim, Epsenbach, Eschelbach, Eschelbronn, Flinsbach, Grombach, Hasselbach, Helmstadt und Hilsbach,

Mittwoch, den 23. April, vorm. präcis 1/8 Uhr

sämtliche Bestellungspflichtige jeder Altersklasse aus den Gemeinden: Hoffenheim, Kirchart, Michelfeld, Neckarbischofsheim, Reidenstein, Obergimpern, Rappenu, Reichartshausen, Reihen und Rohrbach,

Donnerstag, den 24. April, vorm. präcis 1/8 Uhr

sämtliche Bestellungspflichtige jeder Altersklasse aus den Gemeinden: Siegesbach Sinsheim, Steinsfurch, Tresschlingen, Untergimpern, Waibstadt, Waldangeloch, Weiler Wollenberg und Juzenhausen.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert ist, hat ein durch das Bürgermeisterramt zu beglaubigendes ärztliches Zeugnis einzureichen.

Wer sich der Bestellung böswillig entzieht oder im Musterungstermin nicht pünktlich erscheint, wird, sofern er dadurch nicht zugleich eine härtere Strafe erwirkt hat, mit Geld bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. Außerdem kann ihm der Vorteil der Losung entzogen und er unter Umständen als unsicherer Dienstpflichtiger behandelt werden.

Die Pflichten des Jahrgangs 1889 und 1888 sowie älterer Jahrgänge haben ihre Losungsscheine bei den Bürgermeisterrämtern einlege Tage vor der Musterung abzugeben.

Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung müssen vor der Musterung und spätestens im Musterungstermin vorgelegt werden, andernfalls sie nach den gesetzlichen Bestimmungen als verspätet zurückgewiesen werden.

Wer freiwillig zu 3- oder 4-jährigem activen Dienst in das stehende Heer eintreten will, hat bei der Musterung die in § 84 Ziff. 2 b der Wehrordnung vorgeschriebene obrigkeitliche Bescheinigung, daß er sich untadelhaft geführt hat, mitzubringen.

Gemütskranke, Blödsinnige, Krüppel können auf Grund gehörig beglaubigter ärztlicher Zeugnisse vom persönlichen Erscheinen im Musterungstermin befreit werden (§ 62 Ziff. 4 Wehrordnung).

Anmeldungen nicht sichtbarer Gebrechen sind rechtzeitig vor der Tagfahrt mit Bezeichnung der Beweismittel bei dem Groß. Bezirksamte einzureichen.

Die Losung der Pflichten des Jahrgangs 1890 sowie derjenigen Pflichten aus früheren Jahrgängen, welche ohne ihre Verschulden noch nicht gelöst haben, findet

am Freitag, den 25. April, vorm. 9 Uhr

im unteren Rathhause zu Sinsheim statt. Den Losungsberechtigten ist das persönliche Erscheinen freigestellt; für die Nichterscheinenden wird durch ein Mitglied der Ersagkommission gelöst.

Die Reklamationen und das Zurückstellungsverfahren (§ 122 und 123 der Wehrordnung) werden am Losungstage vor Beginn der Losung erledigt.

Die Bürgermeisterrämter des Bezirks werden veranlaßt, Vorstehendes in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise bekannt zu machen, insbesondere öffentlich anzuschlagen, außerdem aber auch den einzelnen Pflichten, deren Verzeichnisse noch besonders durch die Amtsboten dorthin gegeben werden, zu eröffnen und die Pflichten gleichzeitig vorzuladen.

Kann die Vorladung nicht persönlich geschehen, so ist sie den Verwandten, Dienst-, Lehr- oder Fabrikherrn etc. etc. der Pflichten zu eröffnen.

Den Pflichten von 1889 und früherer Jahrgänge sind die Losungsscheine bei der Vorladung abzunehmen und mit den Vorladungsverzeichnissen hierher vorzulegen.

Ueber die Bekanntmachung in der Gemeinde sowohl als auch über die besondere Eröffnung und Vorladung ist Bescheinigung vorzulegen.

Die Herren Bürgermeister haben an dem Tage, an welchem die Pflichten ihrer Gemeinden gemustert werden, dem Musterungsgeschäft persönlich anzuwohnen.

Sinsheim, den 22. März 1890.

Becker.

[534]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Festsetzung der Beiträge zur Feuer-
versicherungsanstalt für 1890 betr.

Nr. 6213. Die Gemeinderäte des Bezirks werden gemäß der Bekanntmachung Gr. Ministeriums des Innern vom 11. März 1890 (Staatsanzeiger Nr. VIII.) angewiesen, sofort in den mit den Boten den Gemeinden zugehenden Feuerversicherungsbeitragsabellen die Umlagen genau zu berechnen und die Tabellen binnen 10 Tagen anher einzusenden. Bemerkung wird, daß die Gemeinden Reidenstein und Tresschlingen in die III. Beitragsklasse mit 15 Pfg. von 100 Mk. Versicherungsanschlag, Rappenu und Waibstadt in die IV. Beitragsklasse mit 18 Pfg. von 100 Mk. Versicherungsanschlag fallen, während alle übrigen Gemeinden und abgeordneten Gemarungen des Bezirks der I. Beitragsklasse mit 9 Pfg. von 100 Mk. Versicherungsanschlag angehören.

Sinsheim, den 26. März 1890.

Becker.

[569]

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 6016. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß in Schwaigern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und daß vom königlichen Oberamte Brackenheim für die Gemeinde Schwaigern und Reipperg entsprechende Spermaßregeln angeordnet wurden.

Ebenso ist in den Gemeinden Handhuchshausen und Ziegelhausen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen und sind für diese Gemeinden sowie für die Gemeinden Doffenheim, Neuenheim, Petersthal und Kleingemünd vom Groß. Bezirksamt Heidelberg Anordnungen nach Maßgabe des § 3 bezw. § 4 der Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885 getroffen worden.

Sinsheim, den 27. März 1890.

Groß. Bezirksamt.

Becker.

[567]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Unterstützung aus dem von Winkopp'schen Fonds für Krebskranke betr.

Nr. 6160. Die Gemeinderäte des Bezirks werden mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 22. September 1840 — (Verordnungsblatt Nr. 29) veranlaßt, etwaige Gesuche um Unterstützung aus obigem Fond innerhalb drei Wochen anher vorzulegen.

Sinsheim, den 27. März 1890.

Becker.

[566]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Luiseufestung betr.

Nr. 6162. An die Gemeinderäte des Bezirks:
Unter Hinweisung auf § 4 der Statuten der Luiseufestung — Centralverordnungsblatt 1865 Seite 63 — werden die Gemeinderäte veranlaßt, Bewerbungen um eine Aussteuerung für ein katholisches Brautpaar mit den erforderlichen Zeugnissen bis längstens zum 20. April d. J. anher vorzulegen.

Sinsheim, den 27. März 1890.

Becker.

[564]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr.

Nr. 6161. Die Bürgermeisterrämter des Bezirks werden gemäß dem letzten Absatz des § 5 der Verordnung vom 27. Juni 1874 in obigem Betreffe beauftragt, sofort die durch die Ortschaften fließenden Bäche, Kanäle, Gräben, sowie die innerhalb der Ortschaften gelegenen dem öffentl. Gebrauche dienenden Teiche, Weiher u. s. w. gründlich reinigen zu lassen und den Vollzug binnen vier Wochen anher anzuzeigen. Wir bemerken dabei, daß nach Umlauf genannter Frist eine Nachschau angeordnet und gegen etwa Säumige strafend eingeschritten werden wird.

Sinsheim, den 27. März 1890.

Becker.

[558]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Vornahme von Reinigungsarbeiten an Fischwassern während der Schonzeit betr.

Nr. 6212. Nachstehend machen wir auf die Bestimmungen der **bezirkspolizeilichen Vorschrift** vom 14. Juli 1888 aufmerksam:

§ 1. An der Schwarzbach mit ihren Nebenbächen (Wollenbach, Krebsbach, Barthshausbach, Epsenbach) sind Uferbauten jeglicher Art, das Sammeln und Ausführen von Steinen, Kies, Sand und Schlamm, die Reinigung des Betts, insbesondere auch durch Ausmähen von Schilf und Gras, nur während der Zeit vom 1. Juli bis 30. September erlaubt.

§ 2. Ausnahme von den Vorschriften des § 1 können nur durch das Bezirksamt bewilligt werden.

§ 3. Uebertretungen dieser Vorschrift werden gemäß Artikel 14 des Fischereigesetzes vom 3. März 1870 mit Geld bis zu 150 Mk. oder Haft bestraft.

Sinsheim, den 28. März 1890.

Becker.

[565]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Nachweisungen über Regiebauarbeiten betr.

Nr. 6166. Die Bürgermeisterrämter des Bezirks werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachweisungen über die Regiebauten bezw. die Bescheinigungen spätestens 8 Tage nach Ablauf des Kalendervierteljahres gemäß § 2 der Verordnung vom 21. Dezember 1887 — Gef. und V.-Bl. Seite 438 — anher vorzulegen sind.

Sinsheim, den 27. März 1890.

Becker.

[570]

Tages-Ordnung

zur Schöffengerichtssitzung am Dienstag den 1. April 1890.

Vormittags 8 1/2 Uhr:

1. J.U.S. gegen Philipp Schöber, Dienstknecht von Dennach, z. Zt. in Dühren, wegen Betrugs.
2. J.U.S. gegen Karl Haber, Bäcker von Steinsfurch, wegen Körperverletzung.

Vormittags 9 Uhr:

3. J.U.S. gegen Karl Schöniß,

Maurer von Herisau, z. Zt. in Sontheim, wegen Diebstahls.

4. J.U.S. gegen Tagelöhner Georg Klotz von Dürren, z. Zt. in Steinsfurch, wegen Körperverletzung.

Vormittags 9 1/2 Uhr:

5. Die Privatklage des Handelmannes Albert Ettlinger von Reidenstein gegen Handelsmann Lehmann Degen von Sinsheim, wegen Beleidigung.

Sinsheim, den 28. März 1890.

Groß. Amtsgericht.

Schindler. [562]

Dankfagung.

Für die so überaus zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnis unserer unvergesslichen Mutter und Großmutter

Frau Sophie Hödtketter,

sowie für die reichen Blumen Spenden sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.

Die Hinterbliebenen.

Sinsheim—Karlsruhe—Stuttgart, 29. März 1890.

Jeder Leser unserer Zeitung

solte neben unserer Zeitung auch die hochinteressante „Thierbörse“ halten. Für 75 Pfg. abonniert man für ein Vierteljahr bei der nächsten Postanstalt, wo man wohnt und erhält für diesen geringen Preis jede Woche Mittwochs 1. Die „Thierbörse“, 3 große Bogen stark. Die „Thierbörse“ ist Vereinsorgan des großen Berliner Tierchutzvereins und anderer deutscher Tierchutzvereine.

2. gratis: Die „Naturalien-, Lehrmittel- und Pflanzenbörse“.
3. gratis: Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“.

Für Jeden in der Familie, Mann, Frau und Kind bietet jede Nummer eine Fülle der Unterhaltung und Belehrung. Alle Postanstalten Deutschlands und des Auslandes nehmen jederzeit Bestellungen an und liefern die im Vierteljahr bereits erschienenen Nummern prompt nach.

